

Jeder von uns sehnt sich nach einem erfüllten Leben. Reich an Liebe und Geborgenheit, in einem Beruf der einem erfüllt oder sogar soweit, dass der Beruf zur Berufung wird. Aber wie wird man auf das Berufsleben vorbereitet? Wie finde ich meine Berufung? Nicht jeder hat offensichtliche Talente die eine Berufung erkennen lassen. Wie bereite ich mich also auf ein Berufsziel vor und woher weiß ich wo meine Stärken sind? Hier bietet die Erziehung wichtige Unterstützung bei der Sinnfindung sowohl im Leben und als auch im Beruf. Über die Bedeutung der Erziehung ein Auszug dazu aus den Bahai-Schriften:

„Betrachte den Menschen als ein Bergwerk reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag.“

Daraus leitet sich schon die nächste Frage ab. Wie stelle ich sicher, dass wissenschaftliche Entwicklungen dazu verwendet werden, dass die Menschheit daraus Nutzen zieht? Wie wir wissen dienen nicht alle wissenschaftlichen Entwicklungen dem Nutzen der Menschheit. Oft stehen eigene Interessen im Vordergrund. Zu den grundlegendsten Prinzipien des Bahai-Glaubens zählt das Prinzip der Übereinstimmung von Religion und Wissenschaft. Ohne die durch die Religion eingeführten ethischen und moralischen Imperative ist die Wissenschaft für materialistische Kräfte und Interessen anfällig geworden. Die Bahai-Religion sagt dazu in ihren Schriften:

„Religion und Wissenschaft sind die beiden Flügel, auf denen sich die menschliche Geisteskraft zu Höhe erheben und mit denen die menschliche Seele Fortschritte machen kann. Mit einem Flügel allein kann man unmöglich fliegen: Wenn jemand, versuchen wollte, nur mit dem Flügel der Religion zu fliegen, so würde er rasch in den Sumpf des Aberglaubens stürzen, während er andererseits nur mit dem Flügel der Wissenschaft auch keinen Fortschritt machen, sondern in den hoffnungslosen Morast des Materialismus fallen würde.“

„Es ist jedermanns Pflicht, sich Wissen zu erwerben. Jedoch sollten solche Wissenschaften studiert werden, die den Völkern auf Erden nützen, nicht solche, die mit Worten beginnen und mit Worten enden. Viel verdanken fürwahr die Völker der Welt den Wissenschaftlern und den Handwerkern... In der Tat, Wissen ist ein wahrer Schatz für den Menschen, eine Quelle des Ruhmes, der Großmut, der Freude, der Erhabenheit, des Frohsinns und der Heiterkeit.“

Welche Haltung sollen wir nun gegenüber unserer Arbeit einnehmen? Wie ich vorher erwähnt habe sollte die Menschheit aus der Arbeit einen Nutzen ziehen. Im Bahai-Glauben werden Künste, Wissenschaften und alle Arbeit als Gottesdienst erachtet. „Ein Mensch, der etwas, sei es auch nur ein Stück Notizpapier, nach seinem besten Können herstellt und dabei alle seine Kräfte darauf richtet, es zu vervollkommen, preist damit Gott. Kurz, alle Bemühungen, die der Mensch macht, sofern sie von ganzem Herzen kommen und er von den höchsten Beweggründen und dem Willen dazu getrieben wird, der Menschheit zu dienen, sind Gottesdienst. Gott dienen heißt der Menschheit dienen und den Nöten der Menschen abhelfen. Dienst ist Gebet. Ein Arzt, der dem Kranken frei von Vorurteilen, freundlich und sorgsam hilft und an die Zusammengehörigkeit der menschlichen Rasse glaubt, preist damit Gott.“

Um die Arbeit nicht länger als ein notwendiges Übel, als Mittel zum Zweck zu verstehen, ist die Wandlung der Einstellung, des Bewusstseins notwendig. Arbeit als Gottesdienst ist eine Frage des Bewusstseins. In diesem Sinne möchte ich abschließend eine Textstelle von Abdu`l-Bahá, dem Sohn des Religionsstifters der Bahá`i-Religion, zitieren: „Dienen in der Liebe zur Menschheit ist Einklang mit Gott.“